



**SANIERUNG
REFORMIERTE KIRCHE BRITTNAU**

INHALT

VORWORT	4
BERICHT DES ARCHITEKTEN	7
PLÄNE	34
DIE KIRCHENLINDE	36
UMGEBUNGSGESTALTUNG UND BIODIVERSITÄT	42
BAUBETEILIGTE	48
PROJEKTDATEN	50
IMPRESSUM	51

VORWORT

Seit Dezember 2020 erstrahlt nach einer Sanierungszeit von nur sechs Monaten die reformierte Kirche Brittnau in neuem Glanz. Sie steht in einem Areal umgeben von Pfarrhaus und Kirchgemeindehaus sowie einem ehemaligen Friedhof und Garten und befindet sich «zmetz im Dorf». Nebst den sonntäglichen Gottesdiensten, Taufen, Abdankungen und alljährlichen Konfirmationen findet hier auch der kirchliche Unterricht statt. Vorträge, Gebetstreffen, Jugendarbeit und Erwachsenenbildung sind regelmässige Anlässe. Das ist für uns Brittnauer gelebte Kirche und wird von den ganz Jungen bis zu den Senioren sehr rege genutzt.

So ist es deshalb richtig und wichtig, dass die kirchlichen Bauten regelmässig unterhalten, renoviert und saniert werden. An der ausserordentlichen Kirchgemeindeversammlung vom 4. März 2020 wurden die notwendigen Mittel zur Sanierung der Kirche in Höhe von von Fr. 718'000 einstimmig genehmigt. Bis es jedoch so weit kam, wurde durch den Architekten sowie die Baukommission viel geplant und vorbereitet.

Trotz Corona-Pandemie erfolgte der Start zur Sanierung anfangs Juni 2020. Das Renovierungsprojekt umfasst die komplette Aussensanierung der Kirche, die technisch veralteten Installationen im Innen-

bereich sowie die Aufwertung der Umgebung durch mehr Biodiversität. Ganz besonders für die Umgebungsarbeiten leisteten viele Freiwillige einen beherzten Einsatz. Das Budget konnte eingehalten werden und die Arbeiten verliefen unfallfrei. Es gab auch keine unerwarteten Zwischenfälle.

Die Freude über die wunderschön renovierte Kirche ist gross. Dafür danken wir der Handwerkerschaft, den Freiwilligen, allen Spendenden, den Betenden, Architekt Studer, der Baukommission, den Behörden und der Kirchenpflege. Ihr habt grossartige Arbeit geleistet! Der Dank gebührt aber auch Ihnen, liebe Kirchgemeindemitglieder, für Euer Vertrauen und das überzeugte Ja zur Sanierung.

Möge unsere Kirche der Ort sein, in dem Gott uns Menschen begegnet und segnet.

Thomas Kreis , im Juli 2021
Präsident der Baukommission
und Mitglied der Kirchenpflege



Gemeinde Brittenau



BERICHT DES ARCHITEKTEN



Ref. Kirche Brittnau: Nordfassade des Kirchenschiffs und Turm unmittelbar vor der Sanierung (fs26, 29.5.2020)



Die ref. Kirche Brittnau im Kirchhof und altes Pfarrhaus. Topografischer Atlas der Schweiz, „Siegfriedkarte“ 1940 (agis online Kt. Aargau)

Ausgangslage

Die Sanierung der ref. Pfarrkirche Brittnau im Jahr 2020 wurde ausgelöst durch die unansehnlich gewordene Turmfassade. Schon 2013 kontaktierte die Kirchenpflege den Architekten Daniel Studer, worauf er eine Putzuntersuchung durchführen liess und eine Kostenschätzung zur Behebung der Putzschäden erstellte.

Diese Arbeiten wurden von allen Beteiligten als nicht akut notwendig eingeschätzt, weshalb andere Vorhaben der Kirchgemeinde, z.B. die Planung eines neuen Pfarrhauses, vorgezogen aber schlussendlich doch nicht realisiert wurden. 2019 entschied die Kirchenpflege die Fassadensanierung der Kirche aufbauend auf den Abklärungen aus dem Jahr 2013 definitiv anzugehen.

Baugeschichte

Die Baugeschichte der ref. Pfarrkirche Brittnau wurde anlässlich der letzten grossen Sanierung 1968 aufgearbeitet, aber nicht zusammenfassend dokumentiert. 1955 wurden archeologische Grabungen durchgeführt, woraus ebenfalls ein Bericht resultierte.

Die Kirche geht gemäss diesen Dokumenten in ihren ältesten Teilen auf das frühe 11. Jahrhundert zurück. Auf romanische und gotische Kirchenbauten an derselben Stelle folgte nach einem Brand 1547 die heute bestehende Kirche, deren Turm im Oberbau von 1585 datiert. Das Kirchenschiff wurde 1641 verlängert. 1879 wird erwähnt, dass die Linde bei der Kirche umgestürzt ist. 1881 wurde die Kirche nach Plänen von Architekt Seeberger, Zofingen



Ref. Kirche Brittnau: neugotischer Vorbau von 1905 und Pfrundhaus (Brittnauer Dorfgeschichte im Blickpunkt von einst und heute, 2006)



Ref. Kirche Brittnau, Zustand im Jahr 1967 (Archiv der ref. Kirche Brittnau; Zustandsbericht 1967, Sager+Engel Architekten, Zofingen)

umgestaltet: Der Dachstuhl wurde angehoben, die Sparren auf einen das Vordach ersetzenden neuen Kniestock mit aufgehendem Fassadengesims gestellt und die Fassade im Stil der Zeit ausgeschmückt mit in Verputz ausgeführten Fensereinfassungen und Profilierungen von Dachrand und Gebäudeecken. Gleichzeitig wird die Empore auf zwei Gusseisensäulen gestellt und vergrößert, die Südtüre auf Flucht der Nordtüre versetzt und neue Kirchenfenster eingebaut. 1886 wurde eine Orgel im Chor eingebaut, 1898 der feuchte Chorboden zum Schutz der Orgel trockengelegt.

1905 wurde nach Plänen von Adjunkt Wipf, Baudirektion, ein neugotischer Eingangsvorbau anstelle des westlichen Vordaches erstellt. 1927 erhielt die Kirche eine elektrische Bankheizung, 1928 wurden

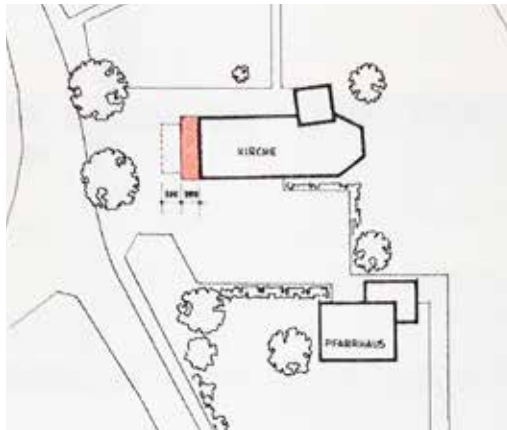
die Zifferblätter am Turm erneuert. 1932 wurde das Kircheninnere nach Angaben von Architekt Haller, Kölliken, umfassend saniert; Erwähnung findet u.a. die damals noch verputzte Decke des Kirchenschiffs. 1960 wurde der heutige Glockenstuhl aus Stahl erstellt.

1962 wurde nach Plänen von Arch. P. Lehner, Zofingen, ein neues Pfarrhaus anstelle des alten Pfrundhauses von 1731 erbaut. Auch weitere kirchliche Bauten auf dem Areal wurden im Zusammenhang mit dem Pfarrhausprojekt städtebaulich untersucht und dann später auch realisiert - so z.B. das neue Kirchgemeindehaus aus den 1970er-Jahren.

Im Jahr 1964 wurde ein Architekturwettbewerb durchgeführt, um die Kirche zu vergrößern, u.a. um einen Gemeindesaal und Unterrichtsräume. Das siegreiche Projekt der







Ref. Kirche Brittnau, Umbauprojekt 1967, Situation, Sager+Engel Architekten, Zofingen (Archiv der ref. Kirche Brittnau; Zustandsbericht 1967)



Südseite der Kirche und direkt an die Fassade angrenzender Parkplatz mit Asphaltbelag, vor der Sanierung (Foto: fs26, 30.5.2020)

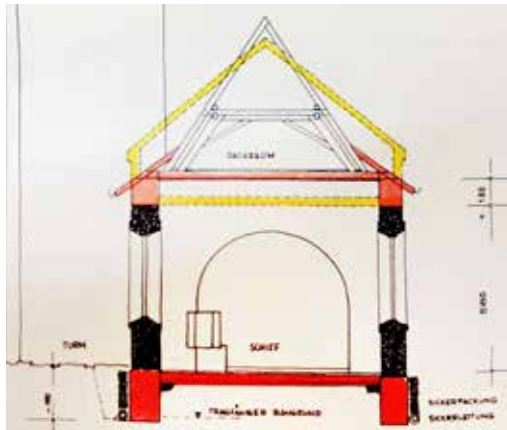
Architekten Sager + Engel sah für diese Räume ein separates Kirchengemeindegebäude vor. Anlässlich des so initiierten letzten Umbaus 1968/69 durch obige Architekten wurden Kirche und Umgebung purifizierend umgestaltet.

Anstatt wie zuvor von einem Grünraum umgeben, wurde das Kirchengebäude jedoch nun unmittelbar an einen Parkplatz gesetzt. Der Vorbau von 1905 wurde abgebrochen und durch einen unterkellerten Vorbau ersetzt, wobei die



Luftbild mit alter Linde vor der Westseite, Zustand bis 2020 (Geoportal agis online Kt. Aargau)





Ref. Kirche Brittnau, Umbaumaßnahmen 1968 an Dach/Bodenplatte/Sockel/Fundation (Archiv der ref. Kirche Brittnau; Zustandsbericht 1967)



Verputzt und Anstrich an Kirchturm und Chorfassade vor der Sanierung (ds, 19.5.2020)

sanierte Giebelrosette wieder eingebaut wurde. Der Dachstuhl wurde in Anlehnung an den Zustand von vor 1881 erneuert. Die Fundamente wurden mit Betonwänden unterfangen sowie mit einer Sickerleitung vor Durchfeuchtung geschützt. Aller Fassadenschmuck des 19. Jahrhunderts und auch die Fensterbänke aus Naturstein wurden entfernt. Die technischen Installationen stammen in Ihrer Essenz aus diesem Umbau.

Hervorzuheben ist, dass das Kirchenschiff einen neuen, betonierten Boden mit Bodenheizung erhielt, da der alte Holzboden, verschiedene Teile der Aussenwände und das Holzwerk im Chor inkl. Chorgestühl vom echten Hausschwamm befallen waren. Die hölzernen Kirchendecken in Schiff und Chor sowie die Empore sind neue Bauteile aus die-

sem Umbau, genauso wie alle Kirchenbänke und Stühle. Schliesslich wurde auch die Kanzel etwas tiefer gesetzt.

Die Kunstverglasungen stammen aus verschiedenen Epochen ab dem 16. Jahrhundert bis 1969 und sind im Chor vollständig durch eine Schutzverglasung aus dem Jahr 1989 geschützt, ebenso die zwei Kunstgläser neben der Kanzel. Sie sind teilweise im Eigentum des Kantons Aargau.

Nach Aussagen des damaligen Kirchgemeindepräsidenten C. Arber waren die Turmfassade sowie der Westgiebel bald nach dieser Sanierung wieder von Schmutz befallen, so dass 1976 ein neuer Anstrich in Kunstharzfarbe aufgebracht wurde. Aufgrund der stark dichtenden und filmbildenden Eigenschaften dieses Anstriches entstanden aber leider



Ref. Pfarrkirche Brittnau, Fällen der alten Kirchenlinde. Die Linde stand im Strassenraum vor der Kirche und musste für die Sanierungsarbeiten der Kantonsstrasse gefällt werden. Eine vorgängige Zustandserhebung hatte sicherheitsrelevante Schäden am Baum aufgezeigt (tk, 31.10.2019)

Mauerwerksschäden, und 1984 musste erneut ein neuer Anstrich in Purkristallat aufgebracht werden. Dazu wurden Anstrich und Deckputz entfernt und zur Putzgrundverstärkung für den neuen mineralischen, kunststoffvergüteten Deckputz eine vollflächige Netzeinbettung aufgebracht.

Spätere äussere Sanierungsmassnahmen sind nicht bekannt, jedoch eine Erneuerung des inneren Anstriches der Kirche, die Ende der 2000er-Jahre dank Eigenleistung von Kirchgemeindemitgliedern ausgeführt wurde. Dabei kam vermutlich Dispersionsfarbe zum Einsatz, was bisher aber keine sichtbaren Schäden an den Innenwänden hervorgerufen hat. Somit konnte für das Bauvorhaben 2020 von einer generellen Innensanierung der Kirche abgesehen werden.

Planungsarbeiten für die Sanierung 2020

Bei Planungsbeginn wurde die Baukommission aufmerksam auf die unmittelbar bevorstehende Sanierung der Kantonsstrasse vor der Kirche. Darin war vorgesehen, die grosse, ca. 150-jährige Linde vor der Kirche, welche im Strassenraum stand, zu fällen. Allerdings war die Stellungnahme der kantonalen Denkmalpflege im Bewilligungsverfahren nicht eingeholt worden. Der Architekt der Kirchgemeinde veranlasste, dass dies sofort nachgeholt wurde. An zwei Ortsterminen mit allen Beteiligten wurden Varianten besprochen, doch nach Abwägung aller Aspekte wurde die Linde zum Fällen freigegeben, unter der Auflage, auf Kosten des Strassenprojektes einen würdigen Ersatzbaum zu





Sondierung des Verputzaufbaues am Kirchturm und am Kirchenschiff (Putz - Untersuchungsprotokoll, Firma Meier-Ehrensperger 19.12.2013)



Alter Turmverputz mit zwei Lagen Armierungsnetz während der maschin. Abschleifarbeiten (ds, 10.6.2020)

pflanzen. Dies wurde am 7.11.2020 unter Leitung des Baukommissionsmitglieds und Gärtnermeisters Kurt Gerhard umgesetzt.

Die Aussensanierung war 2013 in zwei Varianten geplant worden: Turmverputz sanieren oder gesamte Kirche sanieren. Zwar wies die Kirchenschiffassade erheblich weniger Schwachstellen auf als der Turm, doch auch diese Stellen würden in den nächsten Jahren baufällig werden. Die gleichzeitige Sanierung aller Gebäudeteile bietet neben Kosteneinsparungen auch technische und architektonische Vorteile: Das gesamte Dach kann überholt werden, die Kirchenfenster und die Giebelrosette können saniert werden und ein umfassender neuer Fassadenanstrich lässt Kirche und Turm einheitlicher wirken. Nachdem festgestellt wurde, dass

die Elektroinstallationen nach veraltetem Schema TN-C verdrahtet waren, beschloss die Kirchenpflege, dieses Sicherheitsrisiko durch eine Sanierung gemäss Schema TN-S zu eliminieren. Dies bedingte aber Arbeiten im ganzen Kirchengebäude, so dass eine Etappierung in Turmsanierung und Kirchenschiffsanierung keinen Sinn mehr machte. Detaillierte Abklärungen zur Giebelrosette ergaben, dass dem Wunsch einzelner Mitglieder der Kirchgemeinde, die Rosette um 180 Grad rotiert einzubauen, nicht entprochen werden konnte, da der äusserst fragile Zustand des Masswerks der Rosette deren Ausbau nicht zulässt. Stattdessen wurden Sicherheitsmassnahmen für das Masswerk eingeplant.

Am 4.3.2020 bewilligte die Kirchgemeindeversammlung den Baukre-





Giebelrosette, Innenansicht 2020: Ihr Zustand erlaubt nur substanzerhaltende Massnahmen (ds, 18.9.2019)



Ausbau der Kunstverglasungen zu Beginn der Sanierungsarbeiten (ds, 5.6.2020)

dit im Betrag von Fr. 718'000.- vor Abzug der Beiträge der kantonalen Denkmalpflege.

Das Projekt umfasste zu jenem Zeitpunkt die äussere Sanierung von Verputz und Naturstein an Turm- und Kirchenschiffassaden, Anpassungsarbeiten der Sockelzone der

Kirche, Dachsanierung, Sanierung von Glockenstuhl, Uhr und Zifferblättern sowie der veralteten Elektroinstallationen.

Die Kirchgemeinde plante zur Unterstützung der Finanzierung einen Bazar, Spendenaufrufe, Crowdfunding und verkaufte Kirchensanie-



Sockel am Kirchturm freigelegt vor Aufbau des Fassadengrüstes, Spenglerblech und Kitt als Sockeldetail (ds, 19.5.2020)



Sockel am Kirchturm nach der Sanierung mit Kiesstreifen und einer Natursteinstellplatte zum Rasen (ds, 3.11.2020)





Altes Fensterbankdetail aus der Sanierung im Jahr 1968 (ds, 16.3.2020)



Neues Fensterbankdetail nach der Sanierung im Jahr 2020 (ds, 9.10.2020)

rungs-Backwaren und Kirchturmwein. Aufgrund der im März 2020 zur Bekämpfung der Covid-19 Pandemie verhängten Schutzmassnahmen - Versammlungsbeschränkungen, Schul-, Restaurant- und Ladenschliessungen etc. - musste auf vieles davon verzichtet werden. Auch die Gottesdienste konnten über mehrere Monate nur aufgezeichnet und nicht mit anwesenden Kirchgängern durchgeführt werden.

Äussere Sanierungsarbeiten

Vor Arbeitsbeginn wurden alle Kunstverglasungen durch Fachfirma Scholz, Rümlang, ausgebaut und eingelagert. Die Sockelzone der Kirche wurde im Bereich der angrenzenden Rasenflächen vor dem Eingängen durch Gemeindeglieder

freigelegt, so dass die Fassade trotz Gerüst genügend tief unter OK Terrain bearbeitet werden konnte.

Die Natursteinelemente an den Fassaden wiesen Verwitterungen auf, die hauptsächlich reprofiliert werden konnten. Neue, über die Fassadenflucht vorstehende Fensterbänke aus Sandstein wurden durch Firma Aeschbach, Aarau, eingesetzt, anstelle der aus der Sanierung von 1968 stammenden gestrichenen, fassadenbündig eingekürzten Fensterbänke mit innerer Entwässerungsrinne und kleinem Speier.

Die Sondierung des Fassadenputzes durch Firma Meier-Ehrensberger von 2013 erwies sich als zutreffend: Der Deckputz wurde überall komplett entfernt. Auch die Netzeinbettung von 1984 welche am gesamten Kirchturm und am Westgiebel bestand, wurde abgeschliffen.



Auf den Rückbau des Grundputzes wurde - wie von den Beteiligten Fachleuten ebenfalls empfohlen - wegen des grossen Kostenaufwandes und des Risikos, das historische Mauerwerk zu schädigen, verzichtet. Risse im Bereich der Fenster und unter dem Dachrand wurden geöffnet und durch Firma Baer, Zofingen, fachgerecht mit weniger hartem, mineralischem Stopfmörtel mit geringem Zementanteil <5% „Röfix 665“ neu aufgebaut. Auf eine Rissüberbrückung wurde aufgrund der historischen Bauweise verzichtet, ebenso auf sämtliche „Kantenschutzprofile“ etc. Die ursprünglich vorgesehene Deckputzqualität mit reinem Kalk-Renovierputz „Röfix 397“ und Sumpfkalkzugabe sowie al fresco Kalkkaseinanzstrich konnte nicht realisiert werden, da der freigelegte Grundputz sehr viele stark zementhaltige Flickstellen aufweist. Diese hätten alle einzeln entfernt und ausgebessert werden müssen um später nicht durch den Deckputz hindurch abzuzeichnen. Dieser unverhältnismässige Aufwand konnte durch einen Kalk-Zementputz mit sehr geringem organischen Anteil <5% und Faserarmierung „Röfix CalceClima Plus“ und einen zweifachen Schlussanstrich mit Zweikomponenten-Silikatfarbe mit 0% organischen Anteilen „Beek-Reinkristallin“ abgewendet werden. Der gesamte neue Verputz wur-

de von Hand aufgetragen und der Deckputz mit einem vertikalen Besenstrich ausgeführt. Die Sockelzone wurde mit einem kapillartrennenden Schnitt flächenbündig zur Fassade ausgebildet. Der Untergrund besteht teilweise aus verputztem historischem Mauerwerk, teilweise bildet die Unterfangung des Mauerwerks mit Beton aus dem Jahr 1968 den Putzgrund. Zudem ist der Sockel dem Spritzwasser sowie aufsteigender Feuchtigkeit ausgesetzt. Das dafür verwendete Material ist ein mineralischer Zementputz „Röfix 57“. Die Sockelentwässerung wird durch ein entlang der Kirchenfassade neu eingebrachtes Kiesband von ca. 50cm Breite und mit Natursteinstreifstreifen zum Rasen hin entlastet.

Das Storchennest auf dem Turmdach ist ein den Brittnauern wichtiges Wahrzeichen. Die dort brütenden Störche verursachen zwar Fassaden- und Dachverschmutzungen, aber u.a. deshalb werden die Dachrinnen etc. periodisch gewartet und das gesamte Dach laufend kontrolliert und ausgebessert. In der Zeit zwischen den Vorabklärungen 2013 und dem Bauvorhaben ab 2019 stürzte die Plattform des Storchennestes vom Kirchturm ab, ohne grössere Schäden zu verursachen. Es wurde darauf erneuert.

Das Dach über dem Kirchenschiff wurde 2020 rundum kontrolliert





GERÜSTBAU URS SCHMID

GERÜSTBAU URS SCHMID

SCHMID

GERÜSTBAU URS SCHMID

RS SCHMID

GERÜSTBAU URS SCHMID

RS SCHMID

Urs Schmid Gerüstbau AG

Urs Schmid
Gerüstbau AG
STOP!
[Safety icons and text]



Sanierungsarbeiten am temporär angehobenen Glockenstuhl: Rostschäden beheben, neue Schwingungslager (ds, 3.9.2020)



Revision der bestehenden Zifferblätter: Aufbringen der neuen Grundierung (ds, 30.6.2020)

und grosszügig die schlechtesten Ziegel ausgewechselt. Dazu wurde von Firma Kunz, Zofingen, ein wenig einsehbarer Bereich am Fuss des Turms mit neuen, annähernd formgleichen Ziegeln neu gedeckt. Die dort ausgebauten Ziegel konnten als Ersatzziegel verwendet werden. Auch das Ziegeldach des Kirchturms wurde kontrolliert und örtlich repariert.

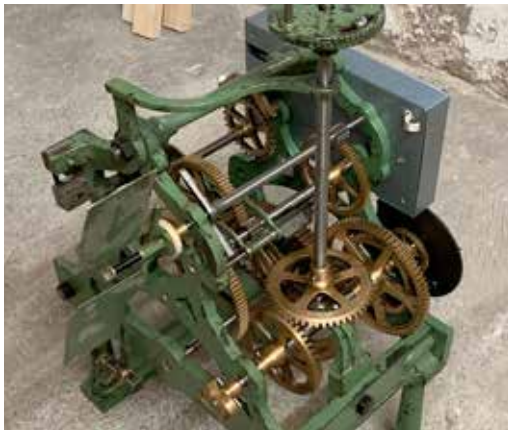
Alle Spenglerarbeiten wurden ausgebessert und wo nötig neue Teile in Kupferblech eingebaut. Die Sockelrohre der Dachentwässerung sowie die Einlaufschächte mussten alle ersetzt werden.

Der Blitzschutz wurde revidiert und am Turm neu zweifach nach unten geführt. Alle Turmluken erhielten neue Lochblechverschlüsse, um kleinere Vögel am Nisten zu hindern.

Kurz vor der Wiedereröffnung der Kirche war die Westseite des Turms durch die Störche bereits wieder verschmutzt worden. Dies konnte vom Dachdecker von einem Hebekorb aus nachgereinigt werden.

Innere Sanierungsarbeiten

Die Sanierung der Kirchturmtechnik wurde durch die drei schon bisher involvierten Unternehmer durchgeführt: Glockenstuhl und Glocken sanierte Firma Rüetschi, Aarau, Glockenantriebe, Unterverteilung sowie Zifferblätter samt Transmissionen sanierte Firma Muff, Triengen, das Uhrwerk sanierte Firma Muri Bär, Büron. Der Glockenstuhl von 1960 liegt auf einer Betondecke und Betonsockeln. Die Körperschallisolierung der Auflager musste ersetzt



Das revidierte Uhrwerk vor dem Wiedereinbau (ds, 22.10.2020)



Neuvergolden aller Zifferblattzeiger im Werk (ds, 13.8.2020)

werden, ebenso einzelne Metallprofile im Auflagerbereich aufgrund von Rostschäden. Dazu wurde der gesamte Glockstuhl temporär angehoben. Alle Rostschäden wurden saniert und der Anstrich lokal erneuert. Zum verbesserten Schutz vor eindringendem Regenwasser wurde die westliche Schallöffnung mit einem schalldurchlässigen Lochblech gemäss Spezifikationen von Rüetschi AG versehen. Alle Fenstergitter wurden neu gestrichen. Die Turmuhr funktioniert mechanisch, wird jedoch elektrisch reguliert. Der Zustand ist gut, so dass nur das Uhrwerk ausgebaut und revidiert wurde. Beim Wiedereinbau wurde die gesamte Uhr gewartet. Die Zifferblätter und Zeiger wie auch die Transmissionen wurden demontiert und im Werk aufgefrischt. Die Zeiger erhielten eine neue Vergol-

dung mit Blattgold, die Transmissionen wurden z.T. neu gebaut, z.T. neu gestrichen. Die Zifferblätter sollten ursprünglich neu erstellt werden, doch der gute Zustand der bestehenden Zifferblätter erlaubte es, diese auszubessern und neu zu streichen. Die Glockenantriebe wurden soweit möglich beibehalten, ein Motor und eine Steuerung wurden ersetzt. Im Zuge der Sanierung der elektrischen Installationen wurde auch die Unterverteilung der Glockenantriebe im Turm komplett neu geliefert.

Alle elektrischen Installationen wurden durch Firma Wasem, Brittnau, so neu verdrahtet, dass sie dem heute üblichen Schema TN-S entsprechen. Viele im Laufe der Zeit hinzugebaute elektrische Leitungen im Kircheninneren waren „auf Putz“ verlegt. Die Gesamterneuerung der







Foyer mit neuem Technicschrank und neuen Deckenleuchten (fs26, 29.4.2021)



Neue Projektionswand im Chor (fs26, 29.4.2021)

Elektroinstallationen begünstigte das Neuverlegen dieser Leitungen „unter Putz“ oder an weniger auffällige Orte z.B. hinter Holzleisten oder ausserhalb des Kirchenraumes, so dass die Architektur ungestört wirken kann. Die Elektroverteilung wurde neu gebaut und die Kirchensteuerung auf Netzwerksystem umgebaut. Neu ist die Bedienung und Überwachung der Kirche aus der Ferne möglich: Vorprogrammierte Anlässe öffnen und schliessen die Türen, lassen die Glocken läuten, schalten das Licht und die AV-Anlage ein, sorgen für die gewünschten Raumtemperaturen, etc. Eine erneuerte Leinwand an optimierter Lage kommt den Gewohnheiten der jüngeren Generation entgegen, mit Musik und Bildprojektionen zu arbeiten.

Alle Türen wurden durch Firma

Seifert, Strengelbach, bezüglich Fluchtmöglichkeiten verbessert und saniert. Dazu mussten neue Schliessmechanismen mit Panik-Öffnungsfunktion möglichst diskret eingebaut werden. In diesem Zusammenhang wurden auch elektrische Türüberwachungen und bei der Südtüre eine neue elektrische Türöffnung eingebaut. Die zugehörigen, teils bestehenden AP-Elektroleitungen wurden neu unsichtbar verlegt. Die rahmenlose Turmtüre im Chor wurde neu als Blendrahmentüre mit klimatrennenden Eigenschaften erstellt, das bestehende Türblatt daran vorgehängt. Dadurch wird der beheizte Kirchenraum dichter vom kalten Turm abgetrennt.

Im Foyer wurde ein neuer Wandschrank durch Firma Meier, Brittnau, nach Plänen des Architekten eingebaut. Nun haben alle losen





Präsentation der historischen Kirchenglocke vor der Sanierung (ds, 25.11.2020)



Die an neuer Lage gesetzte historische Kirchenglocke (ds, 14.4.2021)

mission gerne aufgenommen. Bald formierten sich auch Kirchgemeindeglieder zur Gruppe Biodiversität, um eine Umgestaltung der Umgebung zu realisieren.

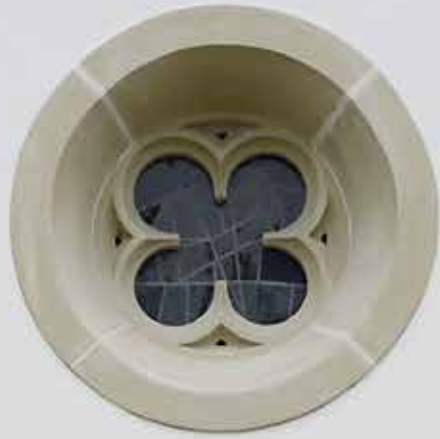
Die Vergabeerfolge der Baukommission liessen im August 2020 einen finanziellen Spielraum erkennen, so dass der Architekt einen Vorstoss initiierte, die Kirche entlang der Südfassade vom Parkplatz zu lösen, Ersatzparkplätze südlich des Kirchgemeindehauses zu bauen und den Grünraum, wie mit der Gruppe Biodiversität besprochen, naturnäher auszubilden. Die Kirchenpflege stützte den Vorstoss. An der Kirchgemeindeversammlung vom 8.11.2020 wurde die Umgebungsgestaltung bewilligt und eine Aufteilung der Zuständigkeiten getroffen: Die Baukommission erstellt im Rahmen der Sanierung die Um-

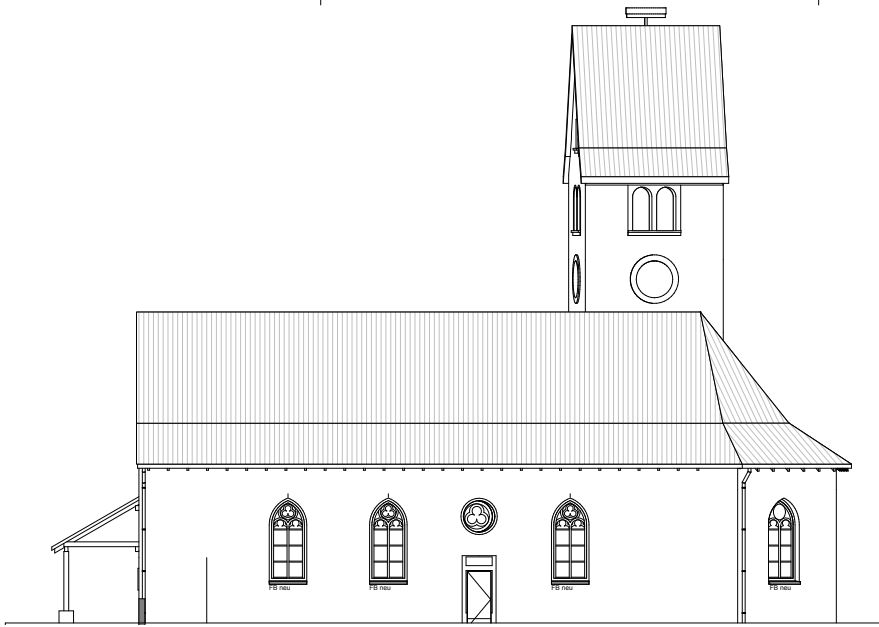
gebung beim Vorplatz und entlang der Kirchenfassaden inkl. Umgestaltung der PP bei der Kirche; die Gruppe Biodiversität ist für alles andere verantwortlich.

Somit wurden die PP entlang der Südfassade aufgehoben und durch einen Grünstreifen ersetzt, ein gepflasterter Zugang zur Südtüre geschaffen sowie der Vorplatz West erweitert. Kleine Anpassungen betrafen die Kanalisation und die Beleuchtung. Der Baum vor der Südfassade wurde versetzt.

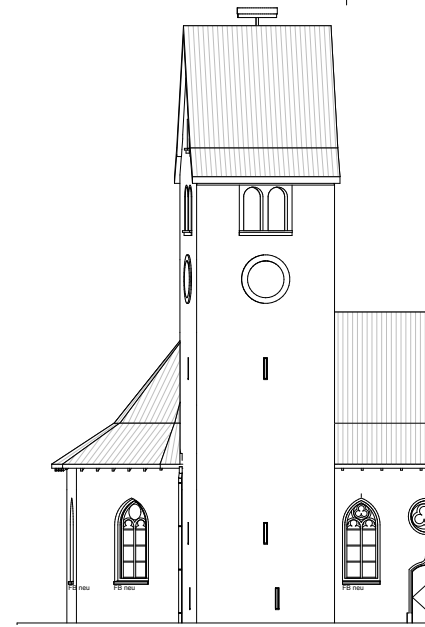
Nun präsentiert sich die ref. Pfarrkirche Brittnau mit einheitlich sanierten Fassaden, aktualisierter Technik und einem das Gotteshaus umschliessenden Grünraum. Das wird den Störchen gefallen!

Daniel Studer, Architekt

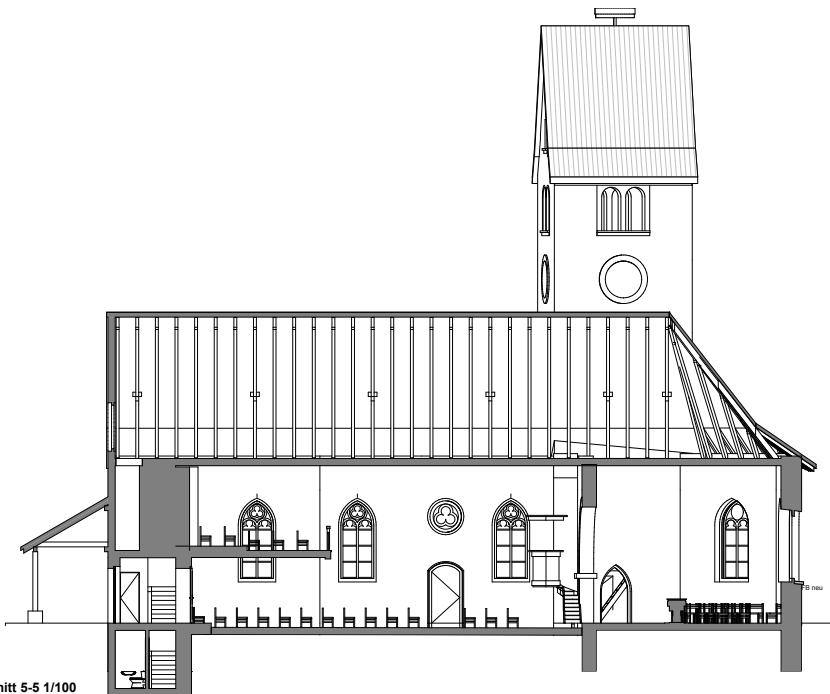




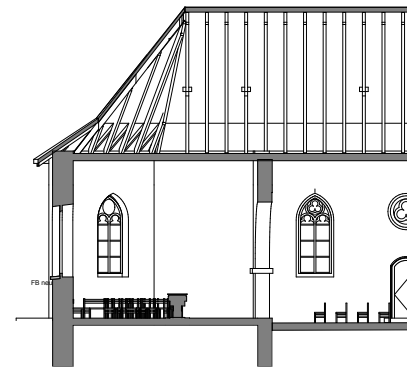
Fassade Süd 1/100



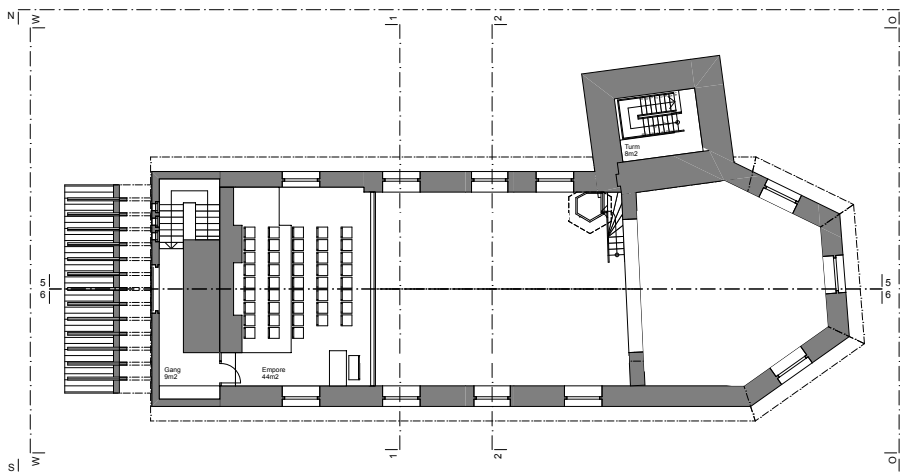
Fassade Nord 1/100



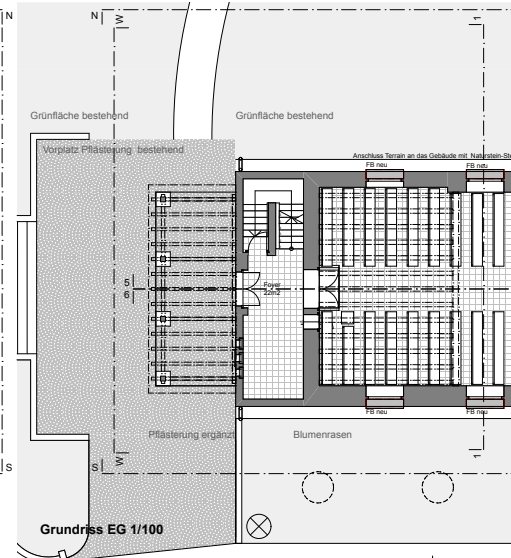
Schnitt 5-5 1/100



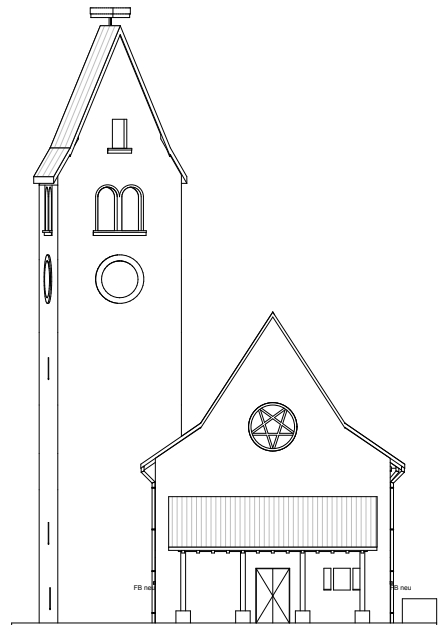
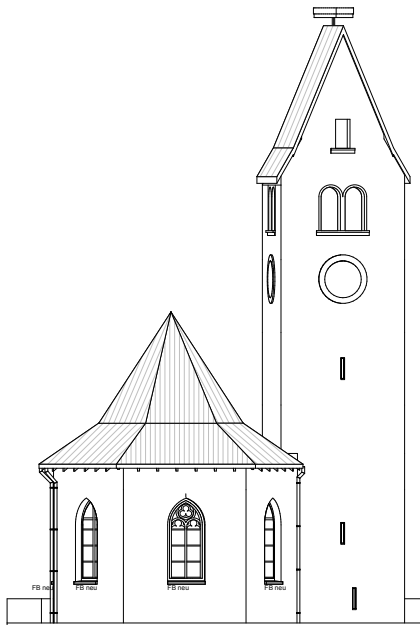
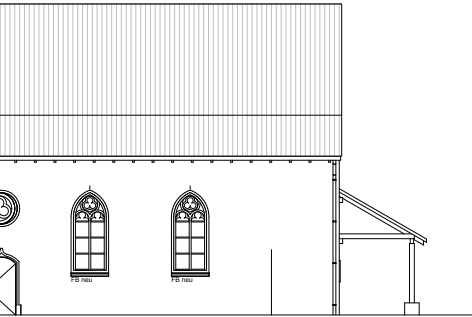
Schnitt 6-6 1/100



Grundriss 1. OG 1/100

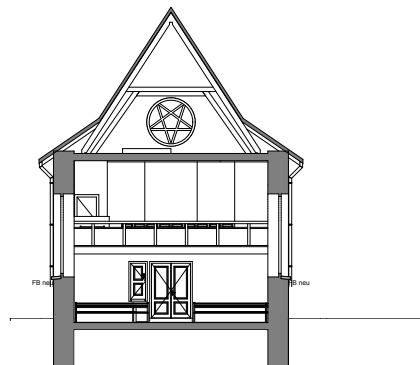
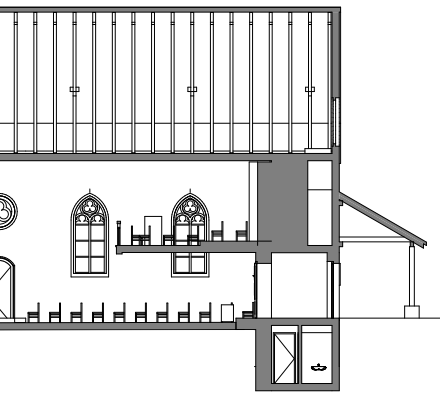


Grundriss EG 1/100

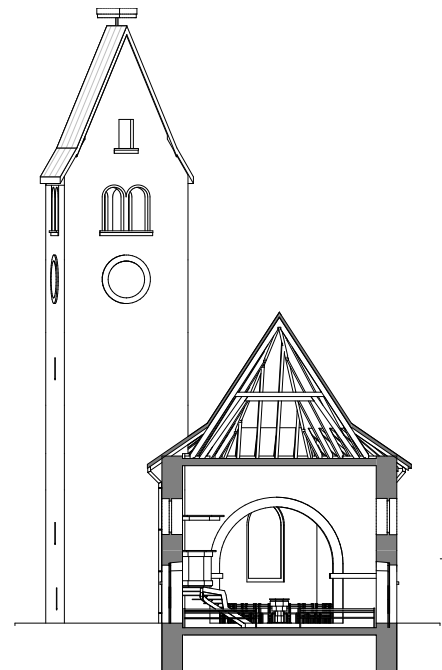


Fassade Ost 1/100

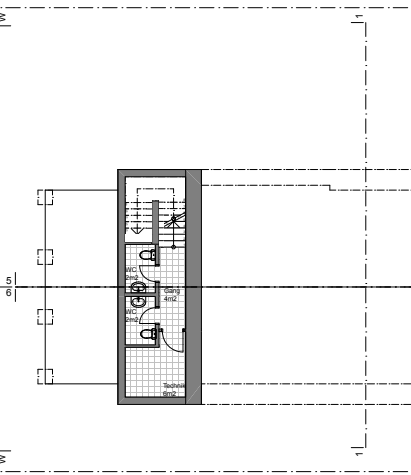
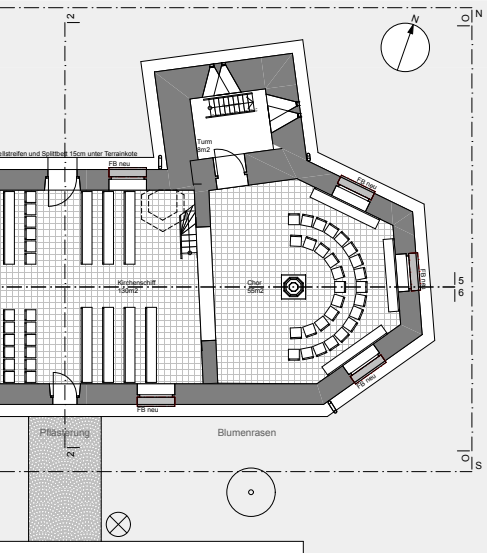
Fassade West 1/100



Schnitt 1-1 1/100



Schnitt 2-2 1/100



Grundriss UG 1/100

Aussensanierung ref. Kirche Brittnau

Dorfstrasse 10 4805 Brittnau Kat.-Nr. 1697 Gebäude-Nr. 92, Kirche 450.72 m.ü.M.

REVISION

14. Juni 2021

- Abbruch
- Neu
- Bestehend

SANIERUNGSMASSNAHMEN (NUR WICHTIGSTE ARBEITEN ERWÄHNT)

Fassadenputz aussen am gesamten Gebäude erneuern - Sanierung der Zifferblätter, Turmuhr und des Glockenstuhls - Sanierung aller Natursteingewände - Neue äussere Naturstein-Fensterbänke für alle 9 Kirchenfenster - Kleinere Instandstellungsarbeiten am Ziegeldach Schiff und Turm inkl. Spenglerarbeiten - Brandschutzanpassungen für Kirchentüren, Notlicht und Blitzschutz - Sanierung aller Elektronstationen von TN-C auf TN-S - Teilweise Ersatz der Leuchten an bestehender Lage (Umrüstung auf LED) - Erneuerung der Kirchenanstrahlung - Kleine Anpassungen der unmittelbaren Umgebung der Kirche Alle Arbeiten werden laufend mit den Ämtern koordiniert, insbesondere mit der kant. Denkmalpflege.

EIGENTÜMERSCHAFT

Ref. Kirchgemeinde Brittnau
Dorfstrasse 10 4805 Brittnau

BAUHERRSCHAFT

Ref. Kirchgemeinde Brittnau
Dorfstrasse 10 4805 Brittnau
+41 62 751 49 66 sekretariat@kirchebrittnau.ch

ARCHITEKT

studerarchitekt Daniel Studer dipl. Arch. ETH SIA
Hiltnermattweg 19 5213 Villnachern
+41 79 324 17 00 d.studer@studerarchitekt.ch
www.studerarchitekt.ch

DIE KIRCHENLINDE



Ref. Kirche Brittnau und Kirchenlinde von 1880 im Strassenraum, Zustand vor dem Jahr 2020



Das Dorfzentrum mit den vier Linden: Zwei Winterlinden (N&W) und eine Sommerlinde (S) im Dreieck mit der Kirchenlinde im Zentrum

Vor der reformierten Kirche in Brittnau steht eine Winterlinde, umrahmt von drei weiteren Linden. Aus den Geschichtsbüchern und Chroniken kann man herauslesen, dass es sich bei diesem im Jahr 2020 gepflanzten Baum schon um die dritte Kirchenlinde handelt. Somit sind 325 Jahre Brittnauer Kirchenlinde schriftlich belegt.

Der hier gepflanzte Baum ist eine Winterlinde. Sie wird auch Steinlinde genannt und hat im Gegensatz zur Sommerlinde deutlich kleinere Blätter. Diese sind herzförmig und auf der Blattunterseite mit einer rostroten Behaarung ausgelegt. Der wissenschaftliche lateinische Name der Winterlinde ist «*Tillia cordata*» aus der Gattung der «*Malvaceae*».

Lindenbäume in unserer Kultur

Linden sind früher oft als Gerichtslinden gepflanzt worden. Ebenso findet man sie viel in Versen, Gedichten und Liedern. Häufig als Strassen- oder Parkbaum gepflanzt, können Linden bis zu 1000 Jahre alt werden. Aufgrund des hohen Zuckerwertes ihres Nektars sind sie auch bei den Imkern beliebt.

Die erste Kirchenlinde 1696-1879

Am Hirsmonat (Fasnachtzeit) 1696 wurde eine Linde gepflanzt. Dies unter Anleitung von Maurermeister Jakob Lib und Gut. Es wurde auch noch eine runde Sitzbank um die Linde erstellt.

Am 6. Juli 1879 habe sie ein schwacher Luftzug zu Fall gebracht. 12 Ster Holz habe sie ergeben.





Die erste Kirchenlinde auf einer Medaillonmalerei vor 1880 (Brittnauer Dorfgeschichte im Blickpunkt von einst und heute, 2006)

Sie erreichte somit ein Alter von 183 Standjahren, exkl. der Jugendzeit vor der Pflanzung.



Die zweiten Kirchenlinden von 1880 um 1950, in Bildmitte die nördliche, 1994 gefällte Linde, rechts am Bildrand die südliche Linde, 2019 gefällt (Brittnauer Dorfgeschichte..., 2006)

Ihr Alter betrug somit 139 Standjahre, exkl. der Jugendzeit vor der Pflanzung.

Die zweite Kirchenlinde 1880-2019

Am 12. April 1880 wurden unter der Anwesenheit von Gemeindebehörden und des Pfarrers zwei neue Linden gesetzt. Eine musste 1994 gefällt werden nachdem ein Stück Stamm ausgebrochen war.

Die zweite dieser beiden Linden wurde am 31. Oktober 2019 gefällt. Der Gesundheitszustand war gemäss Baumgutachten nicht mehr gut und im Zusammenhang mit der Sanierung der Langnauerstrasse war ihr bisheriger Standort in Frage gestellt. Sie hätte darum die Sanierung der Strasse und des Trottoirs langfristig wohl nicht überlebt.

Die dritte Kirchenlinde 2021

In Absprache mit den Verantwortlichen des kantonalen Strassenprojektes, dem Gemeinderat und der Kirchenpflege einigte man sich auf einen neuen Standort für die Kirchenlinde. Dieser befindet sich neu innerhalb des Areals der Kirche. Eine spezielle Baumgrube ganz nach den Ansprüchen von Winterlinden bietet die Grundlage für gutes Wachstum und ein langes Leben.

Am 7. November 2020 pflanzte man die dritte Generation der Brittnauer Kirchenlinde unter Anleitung des Gärtnermeisters Kurt Gerhard und in Anwesenheit von Gartenbaufach-



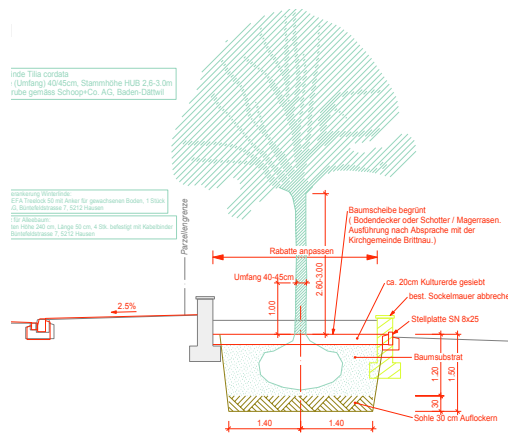


Stamm der alten, zweiten Kirchenlinde mit innerem Hohlraum, am 31.10.2019. (tk)

leuten, Gemeinderat, Kirchenpflege und Gästen. Dem feierlichen Pflanzanlass durften aufgrund der im Jahr 2020 aufgetretenen Coronapandemie nur etwa 50 Teilnehmende beiwohnen.

Die dritte Linde - für die Geschichtsbücher die «Coronalinde» - hat bereits ein Alter von circa 25 Jahren und stammt aus der Baumschule Von Dach in der Gemeinde Ins in der Region Bielersee. Die Abwicklung der Lieferung erfolgte über die regionale Baumschule Haller AG in Aarburg.

Die Pflanzung einer Kirchenlinde kann wahrlich als historisch betrachtet werden, denn ich stelle fest, dass es nur wenigen Generationen vergönnt ist, einer solchen Pflanzung beizuwohnen: Schriftlich überliefert sind die Jahre 1696 und die Pflanzung im Jahr 1880.



Baumgrubenplan für die Ersatzlinde nach Angaben von Gärtnermeister Kurt Gerhard, Baukommission Kirchensanierung

Hoffen wir, dass es dieser neuen, dritten Brittnauer Kirchenlinde gut ergeht und sie viele Jahrzehnte oder sogar Jahrhunderte gedeihen und wachsen darf. Sie wird der Bevölkerung über Menschengenerationen wieder ein Wahrzeichen im Dorf sein, Schatten oder auch Schutz geben und vielen Bienen ihren wertvollen Nektar schenken.

Kurt Gerhard, Gärtnermeister
Mitglied der Baukommission

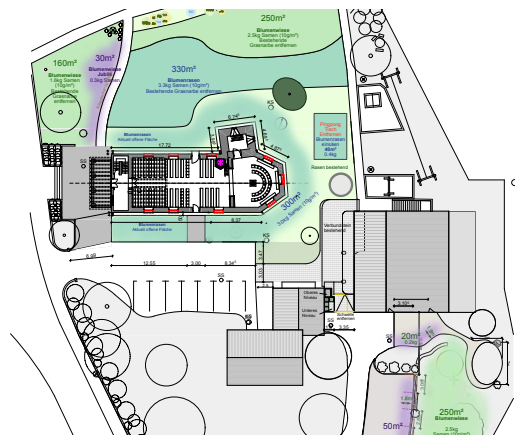




UMGEBUNGSGESTALTUNG UND BIODIVERSITÄT



Reuten der Rasenfläche um die Kirche herum (ds, 5.10.2020)



Plan für die Neuansaat der Grünflächen auf dem Kirchenareal durch die Gruppe Biodiversität im Jahr 2020 / 2021 (Planausschnitt)

Nicht, dass der Umschwung der Kirche mit seiner konventionellen Bepflanzung einen verlotterten Eindruck gemacht hätte. Der Rasen wurde regelmässig geschnitten, die Nordmantanne wuchs jährlich einen halben Meter höher, die bodenbedeckenden Cotoneaster verhinderten den Unkrautwuchs und Kirschlorbeerbüsche entwickelten sich prächtig. Aber genau das ist ja die Problematik dieser Pflanzen. Da sie nicht einheimisch sind, haben diese hier keine Fressfeinde.

Was auf den ersten Blick verlockend tönt, ist für die Natur langfristig schädlich. Solche Flächen bieten keinem Insekt Nahrung, es bleiben die Insekten fressenden Vögel weg. Da das grossflächige Kirchenareal nur aus wenigen einheimischen Pflanzen bestand, gab es auch praktisch keine «wilde» Natur. Das

nahe Bord der Autobahn war dem gegenüber ein Schlaraffenland für Mäuse, Igel und Co. Und natürlich ist ein Teerplatz vor der Kirche auch nur eine leblose Fläche.

Dies wollten ein paar Brittnauerinnen und Brittnauer ändern.

Mit der Renovation des Kirchenschiffes und dem Turm sollte auch die Umgebung lebendiger, vielfältiger, interessanter werden. Es sollte ein spannenderer Lebensraum für Pflanzen, Tiere und uns Menschen entstehen.

Der Vorschlag der Baukommission, die «verlorenen» Parkplätze vor der Kirche südlich des Kirchgemeindehauses zu kompensieren, hätte die für das Renaturierungsprojekt grosszügige Fläche stark eingeschränkt, die asphaltierte Fläche hätte noch zugenommen. Dieses Parkplatzbauvorhaben hatte noch ein weite-

res Problem: Es kostete Geld. Auch wenn die Baukommission günstige Offerten vorweisen konnte, die Tatsache blieb, dass die Kirchgemeinde würde sich noch mehr verschulden müsste.

Dies wollten ein paar Brittnauerinnen und Brittnauer ändern.

Durch Freiwilligendienst. Schon während der Kirchenrenovation hatte ein kleines Team von Helfern immer wieder angepackt, einen Graben ausgehoben, die Orgel luftdicht eingepackt. Diese Gruppe wollte noch mehr tun.

Da an der Kirchgemeindeversammlung im Herbst 2020 eine Mehrheit der Anwesenden das Ansinnen der beiden Gruppen (Biodiversität und Freiwilligenarbeit) guthiess, konnten und mussten diese beiden Gruppen fortan zusammenspannen, galt es doch, in einem halben Jahr einen Parkplatz mit Kiesbelag zu realisieren und den in einen naturnah gestalteten Raum zu integrieren. Die Projektgruppe begann schon zwei Wochen später mit dem Reuten der Parkplatzfläche, respektive des ehemaligen Pfarrhausgartens. Kurz darauf wurde mit einem kleinen Baggerli der Aushub für die Koffierung des Platzes vorgenommen. Es war jedes Mal erfreulich, wie viele Freiwillige sich Samstag für Samstag zusammenfanden, um Steine zu schleppen, zu spalten, Recyclingkies zu verteilen, zu verdichten oder

Humus zu schaufeln und Znüni zu essen. Zeitweise waren wir so viele, dass wir Mühe hatten, die herrschenden Covid-Vorschriften einhalten zu können.

Nachdem die Parkplatzfläche langsam Gestalt annahm, entstanden auch in dessen Umgebung neue Lebensräume. Zwei Sandsteinmauerchen als Abgrenzung und Sitzbank entstanden. Diese Trockenmauern sind Domizile für Eidechsen, Blindschleichen, etc. Ein Weiher wurde angelegt. Mit den Kindern vom Kids-Treff wurde dieser schlussendlich bepflanzt. Die einheimischen Pflanzen sind es im doppelten Sinn: Sie stammen alle aus verschiedenen privaten Brittnauer Weihern. Das Biotop soll Amphibien beherbergen und Fledermäusen und Vögeln Trinkplatz sein. Mit den alten Gartenplatten wurde unter dem Kiesplatz unmittelbar vor dem Kirchgemeindehaus ein Hermelinbau vorbereitet. Wird er wohl bald bezogen?

Biodiversität: Mehr Bio, mehr Leben.

Wir können die Bedingungen ändern, damit sich viel mehr verschiedene Pflanzen ansiedeln können. Diese wiederum bieten einer Vielzahl von tierischem Leben neuen Siedlungsraum. Deshalb wurde der grossen Rasenfläche die oberste Schicht weggeschnitten, um möglichst vielen Blütenpflanzen eine







Neuer Parkplatz mit Kiesbelag und Einfassung mit einer Natursteinmauer (ds, 28.6.2021)



Neu angesäte Blumenwiese und Einfassung mit einheimischen Heckenpflanzen (ds, 28.6.2021).

Chance zu geben. Um die Kirche wurde ein Streifen Blumenrasen gesät. Er wird etwa alle drei bis vier Wochen gemäht. Ausserhalb wächst jetzt Blumenwiese, welche nur zweimal jährlich kurz geschnitten wird. Am Rand entlang den Wegen wachsen neu eine Vielzahl einheimischer Sträucher: Weiss-, Schwarz- und Kreuzdorn, Liguster, Pfaffenhütchen, Wildrosen, welche Futter und Nistmöglichkeiten für spezifische Vogelarten bieten.

Haben Sie bemerkt, dass das alte, verkommene Weidenhäuschen sich wieder in einen hübschen Kuppelbau gewandelt hat?

Biodiversität. Da denkt man doch meist an verschiedene Pflanzen und Tiere, die sich froh entwickeln können. Wir haben im Zusammenhang mit diesem Projekt auch gemerkt, dass selbst Homo Brittnowensis

sehr verschieden sein können. Was haben wir im Vorbereitungsteam diskutiert über unterschiedliche Kiesbeläge, die begrünt, bepflanzt, besät oder möglichst «Unkraut»-frei bleiben sollen. Irgendwie haben wir uns immer zu einem Kompromiss durchgerungen. Auch der Teich ist so einer. Genug flach, dass er für kleine Kinder keine Gefahr darstellt, dafür etwas künstlich...

Mit dem professionell ausgeführten Asphaltplatz beim Kircheneingang und dem (auch guten) Kiesparkplatz unterhalb des Kirchgemeindehauses tragen wir dieser Brittnauer Diversität ebenfalls Rechnung.

Berni Bots, Urs Dätwyler, Andy Graber, Carole Wagner
Für die Gruppen Biodiversität und Freiwilligenarbeit

BAUBETEILIGTE

Baukommission

Thomas Kreis, Präsident
der Baukommission
Kurt Gerhard
Ernst Ruch
Hanspeter Steffen
Christoph Tschupp
Daniel Wüest
Beratend:
Daniel Studer, Architekt

Planer

BKP 291 Architekt
Studerarchitekt, D. Studer
dipl. Arch. ETH SIA
Trottenstr. 28, 5408 Ennetbaden

Gruppen Biodiversität und Freiwilligenarbeit

43 Mithelfende und Sponsoren
von Arbeitsgeräten

Unternehmungen

BKP 211 Baumeister / Tiefbau
Platzbeläge Asphalt und
Pflästerung, Wände am
Vorplatz beim Haupteingang,
Kanalisationsarbeiten
Sustra, Tiefbau + Strassen AG
Aarauerstr. 44
5040 Schöffland

BKP 2111 Gerüste
Aussengerüst Kirche
Urs Schmid, Gerüstbau AG
Wiesenstr. 9, 5734 Reinach AG

BKP 216 Naturstein
Sanierung Naturstein aussen und
neue Natursteinfensterbänke
Aeschbach GmbH
Bildhauerei Steinrestaurierung
Rain 42, 5000 Aarau

BKP 221 Kunstverglasungen
Sanierung Kunstverglasung
Scholz AG, Kunstglaserei
Bahnhofstr. 27, 8153 Rümlang

BKP 222 Spengler
Allg. Spenglerarbeiten und
Dachdeckerarbeiten
Kunz Dachtech GmbH
Industriestr. 3, 4805 Brittnau

BKP 226 Aussenverputz
Verputzarbeiten aussen und
kleine Verputzarbeiten innen
Bär AG, Gipsergeschäft
Wuhrmattstr. 4, 4800 Zofingen

BKP 231 Elektro
Allg. Elektroarbeiten, Beleuchtung
Elektro-Wasem AG
Langenthalerstr. 4
4802 Strengelbach

BKP 239 Kirchensteuerung
Glockenleuten, AV, Licht, Heizung,
Türöffnung, Terminverwaltung,

Netzwerke, Elektro-Hauptverteilung
Gaam Engineering, Inteos ©
Kefikonerstr. 22a, 8546 Islikon

BKP 272 Kirchturmtechnik
Sanierung Glockenstuhl
H. Rüetschi AG
Rain 44, 5000 Aarau

BKP 272 Kirchturmtechnik
Sanierung Zifferblätter und
Glockenantriebe
Muff Kirchturmtechnik AG
Am Klangweg 2, 8234 Triengen

BKP 272 Kirchturmtechnik
Sanierung Turmuhrwerk
Muribaer AG, Kirchentechnik
Bettenweg 12, 6233 Büron

BKP 273 Schreiner
Sanierung Kircheneingangstüren
und allg. Schreinerarbeiten
Seifert Schreinerei AG
Aeschwuhweg 55
4802 Strengelbach

BKP 273 Schreiner
Allg. Schreinerarbeiten, Scheren-
treppe Dachaufgang, Foyermöbel
Bruno Meier
Schreinerei Innenausbau
Dorfstr. 18, 4805 Brittnau

BKP 2812 Textile Bodenbeläge
Schmutzschleusenbeläge
Christian Müller, Bodenbeläge
Bögligasse 377, 4805 Brittnau

BKP 285 Maler
Fassadenanstrich und
allg. Malerarbeiten innen
Malerbetrieb Müller AG
Blumenweg 6, 4665 Oftringen

287 Baureinigung
MRH-Reinigungen GmbH
Vorstadtweg 8B, 4805 Brittnau

421 Gartenarbeiten
Schoop + Co. AG
Im Grund 15
5405 Baden-Dättwil

BKP 991 Orgelrevision
Orgelbau Goll AG
Tribtschenstr. 30
6005 Luzern

PROJEKTDATEN

Objekt	Evangelisch reformierte Pfarrkirche Dorfstrasse 10 4805 Brittnau Parzelle Nr. 1697 Geb. Nr. 92
Eigentümer	Reformierte Kirchgemeinde Dorfstrasse 10 4805 Brittnau
Bauherrschaft	Reformierte Kirchgemeinde Dorfstrasse 10 4805 Brittnau
Architekt	studerarchitekt Daniel Studer dipl. Arch. ETH SIA Trottenstrasse 28 5408 Ennetbaden
Denkmalpflege	Kanton Aargau Dept. Bildung Kultur und Sport Abteilung Kultur Kantonale Denkmalpflege Dr. Jonas Kallenbach Bachstr. 15 5001 Aarau
Baugesuch	18.03.2020
Baubewilligung	27.05.2020
Baubeginn	02.06.2020
Bauende	27.11.2020
Ergänzende Arbeiten	bis Frühling 2021

IMPRESSUM

Herausgeber	Reformierte Kirche Brittnau
Redaktion	Daniel Studer
Fotografie	Fotostudio 26, Zofingen (fs26) Daniel Studer, Architekt, Ennetbaden (ds) Thomas Kreis, Brittnau (tk)
Dank	Wir danken der Dory + Walter Widmer-Wälchli Stiftung und der politischen Gemeinde Brittnau für ihre gross- zügige Unterstützung der Sanierungsarbeiten sowie allen Spendenden grösserer und kleinerer Beträge
Druck	ETH Zürich
Auflage	300
Brittnau am	12.7.2021

